

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen.



Erste Hilfe kann jeder!

ASJ macht mit beim Jahr der Ersten Hilfe im ASB

ASJ: weltoffen und tolerant

**Berufe im ASB: Rettungsassistent_in
und Rettungssanitäter_in**

Vorwort	3
Erste Hilfe kann jeder!	4
Berufe im ASB: Rettungsassistent_in/Notfallsanitäter_in	9
ASJ weltoffen und tolerant	15
Ideenbox für die Gruppenstunde	21
Neues von XÜ	23
Neues aus den Landesjugenden	24
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum

ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.ASJ-Deutschland.de

E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de

Redaktion:

Alexander Bühler (ab),

Isabel Flaspöhler, Sofia Moritz (mtz),

Jeanette Redmann (jea)

Mitarbeit:

Cyndi Fedor, Nicole Kim, Dorit Klemm,
Stephanie Klose, Philipp Rieder, Frauke
Spilker (fs), Guido Stebner, Malte Weis-
leider

Bildnachweise:

Titelseite:

ASJ/Hannibal

Inhalt:

S. 3: ASJ/F. Zanettini

S. 4: ASJ/Hannibal

S. 4-8: Jürgen Fälchle/fotolia.com

S. 5: ASJ/A. Königstein

S. 6,7: ASJ/B. Bechtloff, ASB

S. 8: ASJ/Hannibal

S. 9-14: privat

S.15: EdStock/istock Getty Images

S.16: Joel Carillet/istock Getty Images

S.17: Guenter Guni, Radek Procyk/istock Getty

Images

S. 18-19: ASB LV Hamburg

S. 20: sadikgulec/istock Getty Images

Rückseite:

ASJ/H. Klas, ASJ/F. Zanettini,

ASJ/B. Bechtloff

Gestaltung: disegno GbR Wuppertal

Druck: Media Cologne, Köln

Auflagenstärke: 4.200 Stück

*Für eingesandte Beiträge wird keine Haf-
tung übernommen. Die Redaktion behält
sich vor, Zuschriften zu kürzen. Nament-
lich gekennzeichnete Beiträge decken
sich nicht zwangsläufig mit der Meinung
von Herausgeber und Redaktion.*

*Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im
Text teilweise auf die weibliche Wortform
verzichtet.*

*„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen
und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln
des Ministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend.*

Redaktionsschluss für die Ausgabe
2/2015 ist der 15. Juni 2015.

*„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen
und Nachlesen“ wird auf chlorfrei ge-
bleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier
gedruckt.*

Liebe ASJlerinnen, liebe ASJler,

auf der Flucht vor Verfolgung, Krieg und Hunger bezahlen verzweifelte Menschen Schleuser mit dem Letzten, was sie besitzen, um in kleinen überladenen Booten von Afrika aus nach Europa zu gelangen. Sie wissen, dass die Überfahrt lebensgefährlich ist, aber in ihrer Not gehen sie angesichts der Alternativen das Todesrisiko ein. Viele von ihnen erreichen Europa nicht. Bestenfalls werden sie von Frontex, der Grenzpolizei der Europäischen Union, aufgehalten und zurückgeschickt, aber gerade in den letzten Tagen bezahlten mehr als 1.000 Menschen ihren Fluchtversuch mit dem Leben. Wenn die Flucht gelingt, sie also Europa und auf dem weiteren Weg Deutschland erreichen, sind sie häufig schwer traumatisiert und benötigen Hilfe und Unterstützung. Es reichen schon kleinste Dinge, die für uns selbstverständlich sind, um aktiv die Not zu lindern. Ab Seite 15 könnt Ihr nachlesen, wie einfach Hilfeleistung sein kann.

Falls ihr euch schon Gedanken über eure Berufswahl macht und ein paar Anregungen benötigt, können wir euch vielleicht weiterhelfen. Wir stellen euch ab dieser Ausgabe die unterschiedlichen Berufsbilder im ASB vor.

„Erste Hilfe kann jeder!“ ist das diesjährige Motto des ASB und selbstverständlich machen wir mit. Beispielsweise hat der Bundesjugendvorstand ein Projekt beschlossen, bei dem eine ganze Schule in Erster Hilfe ausgebildet wird und anschließend alles Gelernte in einer kleinen Übung vertieft wird. Wenn ihr wissen wollt, was es mit #EHkannJeder auf sich hat, müsst ihr nur umblättern.

Und jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen,



Euer

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Martin Spilker-Reitz".

Martin Spilker-Reitz



Erste Hilfe kann jeder!

Das Jahr der Ersten Hilfe im ASB

Erste Hilfe kann jeder! Und die ASJ sowieso! Wir sind nicht nur selbst gute Ersthelfer, wir zeigen auch anderen, wie es geht und wie viel Spaß es macht, Erste Hilfe zu lernen. Selbstverständlich beteiligt sich die ASJ am Jahr der Ersten Hilfe. Hier stellen wir euch vor, was dieses Jahr zum Thema Erste Hilfe geplant ist und was ihr vor Ort zu diesem Schwerpunktjahr beitragen könnt.

Jedes Jahr erleiden in Deutschland bis zu 64.000 Menschen einen Herzstillstand. Leider überleben nur etwa 10 Prozent dieser Menschen, weil in einer solchen Situation nur relativ wenige der zufällig Anwesenden tatsächlich Erste Hilfe leisten. Das wäre aber gerade bei einem Herzstillstand dringend nötig, denn die Überlebenschancen sinken minütlich. Nach nur fünf Minuten liegen sie nahe null. So schnell kommt nur in den seltensen Fällen ein Rettungswagen.

Zwar wollen die meisten Menschen helfen, aber nur 17 Prozent tun es tatsächlich. Die anderen 83 Prozent sind unsicher, was sie tun müssen, und haben darum Angst, etwas falsch zu machen. Das wollen wir ändern, vor allem indem wir mehr Menschen motivieren, sich als Ersthelfer_in auszubilden zu lassen und ihre Fähigkeiten im Ernstfall auch einzusetzen. Darum ist 2015 unter dem Motto „Erste Hilfe kann jeder!“ das Jahr der Ersten Hilfe.

Ziele des Jahres der Ersten Hilfe

Im Jahr der Ersten Hilfe wollen wir vor allem erreichen, dass mehr Menschen Erste-Hilfe-Kenntnisse erwerben oder auffrischen. Junge Menschen können das bereits im Rahmen der Schulsanitätsdienste von ASJ und ASB tun. Erwachsenen stehen die nun neu strukturierten und dadurch kürzeren Erste-Hilfe-Kurse des ASB zur Verfügung. Beides soll durch das Jahr der Ersten Hilfe in der Öffentlichkeit bekannter und von mehr Menschen ge-

nutzt werden. Außerdem soll die gesamte Bevölkerung ermutigt werden, in Notfällen mehr Hilfsbereitschaft zu zeigen und ihre Fähigkeiten in Erster Hilfe auch anzuwenden. Schließlich wollen wir, dass wir als kompetente Ansprechpartner zum Thema Erste Hilfe in Bevölkerung und Politik bekannter werden. Dazu sind für dieses Jahr bereits eine ganze Menge öffentlichkeitswirksamer Aktionen geplant.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Erste Hilfe

So wird es eine intensive Pressearbeit zu allen Anlässen geben, die das Thema Erste Hilfe betreffen. Das ist z. B. der Tag der Ersten Hilfe am 12. September 2015. Vom 12. bis 13. Juni wird vom ASB eine Fachtagung zum Thema Erste Hilfe organisiert. Und der Zeitraum vom 16. bis 22. September wird als Woche der Wiederbelebung ausgeru-

fen. Dazu kommen Veranstaltungen für politische Entscheidungsträger in Berlin.

Auch im Internet findet das Jahr der Ersten Hilfe statt. Es gibt bereits seit Ende Februar jede Woche einen Erste-Hilfe-Tipp auf der ASB-Webseite und der Facebook-Präsenz.

Auch die ASJ hat mit ihrem Facebook-Flashmob zum Europäischen Tag des Notrufs am 11. Februar schon zum Jahr der Ersten Hilfe beigetragen. Dabei haben viele ASJler_innen ihr Profilbild für einen Tag gegen ein Bild mit der europäischen Notfallnummer 112 ausgetauscht.

**Große Foto-Mitmachaktion:
bis zum 29. November ein
Foto als Ersthelfer einreichen**
Gerade wurde die große Foto-Mitmachaktion zum Jahr der Ersten

Hilfe gestartet. Bis zum 29. November sammeln wir Fotos von Menschen die sich mit einem Plakat z. B. als Ersthelfer_innen, Pflasterheld_innen, Trostspender_innen, Beatmungskünstler_innen oder Verbandsprofis abbilden lassen. Wenn ihr auch Fotos beitragen wollt, könnt ihr die Vorlagen der Plakate herunterladen unter www.asb.de/ehkannjeder. Ihr könnt sie ausdrucken oder z. B. auf euer Tablett laden und zeigen, wenn ihr fotografiert werdet. Die fertigen „Ersthelfer-Bekänner-Fotos“ könnt ihr dann auf euer Facebook-Profil öffentlich hochladen. Verwendet dabei den Hashtag #EHkannjeder, damit alle die Bilder finden können.

Am 29. November 1888 fand unter Berliner Zimmerleuten der erste Erste-Hilfe-Kurs statt. Dieser Tag ist der Geburtstag des ASB. Bis da-





hin sollen mindestens 1.888 Fotos gesammelt werden. Alle Fotos werden in einer Ersthelfer_innengalerie im Internet ausgestellt. Bereits jetzt sind eine ganze Menge Fotos zusammengekommen. Ansehen könnt ihr sie unter https://storyfy.com/asb_de/erste-hilfe-kann-jeder-du-auch.

Unter allen, die mit einem Foto zu der Aktion beitragen, werden am 30. November zehn ASB-Ersthelfer-sets verlost. Darin ist auch ein ASB-Teddy enthalten.

Mitmachen auch offline möglich

Als ASJ-Gruppe könnt ihr auch in der realen Welt zum Jahr der Ersten Hilfe beitragen. Dazu müssen wir vieles gar nicht neu erfinden. Zum Beispiel mit unseren Jugendwettbewerben vor Ort oder auf Landesebene zeigen wir bereits regelmäßig, was Kinder und Jugendliche leisten können. Im Jahr der Ersten Hilfe möchten wir euch bitten, das Motto des ASB „Erste Hilfe kann jeder!“ bei euren Ausschreibungen für die Wettbewerbe, für Werbe-

materialien wie beispielsweise Plakate sowie in der allgemeinen Kommunikation zu übernehmen, um so der Kampagne noch mehr Nachdruck zu verleihen.

Es gibt aber noch viele weitere Möglichkeiten, um im Jahr der Ersten Hilfe aktiv zu werden. Hier einige Vorschläge:

Schulsanitäter für Beiträge in Schülerzeitungen gewinnen und unterstützen

Winnt Mitglieder eures Schulsanitätsdienstes dafür, einen Artikel über den Schulsanitätsdienst, die Ausbildung zum Schulsanitäter und die ASJ/den ASB in der Schülerzeitung der Schule zu schreiben. Vielleicht könnt ihr dies auch mit einer Fotoaktion kombinieren, bei der die Schüler sich gegenseitig fotografieren, sodass es aktuelles Bildmaterial für den Artikel gibt. Einverständniserklärungen für ein solches Fotoshooting findet ihr kostenlos zum Download in der ASB-Mediendatenbank unter <http://mediendatenbank.asb.de>.

Tag der offenen Tür unter das Thema Erste Hilfe stellen

Plant eure Gliederung einen Tag der offenen Tür? Stellt ihn doch unter das Motto „Erste Hilfe!“! Vielleicht könnt ihr kleine Vorführungen anbieten, die Besucher selbst einfache Übungen wiederholen lassen und bei einer Tombola oder einem anderen Gewinnspiel den kostenlosen Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses verlosen. Bei recht-

zeitiger Vorbestellung könnt ihr auch Exemplare des „Handbuchs Erste Hilfe“, des Buchs „Erste Hilfe bei Kindernotfällen“ oder des Kinderhandbuchs „Pia, Max und Bolle“ bestellen und zum Verkauf anbieten.

Beteiligung an der Woche der Wiederbelebung

Beteiligt euch aktiv an der Woche der Wiederbelebung (16. bis 22. September) und/oder an Aktionen am Tag der Ersten Hilfe (12. September) in eurer Region. Sucht, wenn dies zu euren geplanten Aktivitäten passt, einen Kooperationspartner, mit dem Ihr gemeinsam aktiv werden könnt. Vielleicht haben die Schüler einer Schule, an der der ASB/die ASJ den Schulsanitätsdienst betreut, Lust auf einen Flashmob oder eine andere öffentlichkeitswirksame Aktion? Sprecht



jetzt schon mögliche Partner an und legt ein erstes Treffen zum Entwickeln von Ideen und Projekten fest.

Aktionen mit realistischer Unfalldarstellung

Wenn ihr Mimen und Schminker_innen in euren Gliederungen habt, baut in der Innenstadt einen Stand

auf, an dem ihr Unfallsituationen realistisch darstellt. Lasst Passanten die adäquate Erste-Hilfe-Leistung dazu ausführen. Bestimmt ist es für Kinder und Jugendliche auch spannend, selbst eine kleine Wunde geschminkt zu bekommen.

Plötzlicher Herzstillstand Bessere Überlebenschancen durch schnelles Handeln

50 %

Überlebenschance bei sofortiger Herzdruckmassage

-10 % pro Minute

nach 5 Min.
praktisch 0 %



Plötzlicher Herzstillstand



5.000 Patienten pro Jahr

Überlebensrate 10 % bis 20 %

Reanimation durch Laien (vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes)



Norwegen

73 %



Niederlande

65 %



Deutschland

17 %



Quellen: Reanimationsregister 2013; 100pro Reanimation, Berdowski et al., Circulation 2011; Lindner et al., Resuscitation 2011; ©Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. 2015



Eine andere Möglichkeit wäre auch, im öffentlichen Raum eine Notfallszene zu simulieren. Dabei ist es natürlich wichtig, die Szene aufzulösen, bevor jemand die 112 wählt. Bei einer solchen Aktion ist es auf jeden Fall wichtig, die Geschäftsführung zu informieren und gegebenenfalls auch bei der Polizei und den Rettungsleitstellen Bescheid zu geben.

Überlegt euch eine eigene Aktion zur Ersten Hilfe und schickt uns Infos und Fotos für die Best-Practice-Datenbank

Gerne unterstützen wir euch dabei, gute Ideen und Projekte, die ihr bereits zum Thema Erste Hilfe entwickelt habt, im Verband weiter bekannt zu machen. Sendet uns dazu einfach einige Fotos, Texte (auch in

Stichworten) und eine_n Ansprechpartner_in. Wir geben eure Aktionen dann an den ASB weiter, damit sie in die Best-Practice-Datenbank aufgenommen werden können. Sendet eure Vorschläge entweder an s.moritz@asb.de oder an i.flaspoebler@asb.de. Die ASJ arbeitet derzeit ebenfalls an einer eigenen Best-Practice-Datenbank. Sobald diese fertig ist, werden die

Infos zu euren Aktionen auch darin vorgestellt.

Und auch hier im „ASJ am Puls“ berichten wir gerne über eure Aktionen.

Material gesucht?

Hier werdet ihr fündig!

Sucht ihr noch Material für eure Kommunikation zum Jahr der Ersten Hilfe? Im ASB-Marktplatz unter <http://marktplatz.asb.de> findet ihr zahlreiche Standardprodukte, aber auch anpassbare Poster und Plakate zum Thema. Außerdem findet ihr in der Mediendatenbank zahlreiche Fotos von verschiedenen Erste-Hilfe-Situationen und aus Erste-Hilfe-Kursen. Schaut doch einfach mal unter <http://mediendatenbank.asb.de> vorbei.

Wir freuen uns über alle Berichte von euren Aktionen zum Jahr der Ersten Hilfe.

(ab/mtz)





Berufe im ASB: Rettungsassistent_in/Notfallsanitäter_in

Über 13.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich im ASB. Über 36.000 arbeiten im ASB in verschiedenen Berufen. Sie alle tragen dazu bei, die Angebote des ASB sowohl im Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz als auch in den verschiedenen Bereichen des Wohlfahrtsverbandes zu gewährleisten. Die Vielfalt an Berufen im ASB wollen wir in Zukunft im „ASJ am Puls“ vorstellen. Im Jahr der Ersten Hilfe machen wir den Anfang mit dem Beruf der/des Rettungsassistent_in, zukünftig Notfallsanitäter_in. Dazu haben wir mit dem 19-jährigen Sebastian Schneider aus Jedelhausen bei Ulm gesprochen.

Welche Ausbildung absolviert Du gerade?

Ich bin Rettungssanitäter und mache gerade den Aufbaulehrgang zum Rettungsassistenten.

Was ist der Unterschied zwischen Rettungsassistent und Rettungssanitäter?

Der Rettungsassistent ist der Verantwortliche auf dem Rettungswagen (RTW) und im Rendez-vous-System der Fahrer vom Notarzt.

Der Rettungssanitäter ist der Fahrer vom RTW. Der Rettungssanitäter ist der Verantwortliche vom Krankentransport. Beim Krankentransport sind dies z. B. Dialysefahrten oder Verlegungen zwischen Kliniken,

solche Sachen. Das heißt, der Rettungsassistent ist die Ausbildung mit der höheren Qualifikation.

Das ist für mich etwas verwirrend. Der Titel Assistent klingt umgangssprachlich nach niedrigerer Qualifikation. Tatsächlich hat der Rettungsassistent die höhere Qualifikation als der Rettungssanitäter.

Wie kommt das?

Früher gab es den Rettungsassistenten nicht. Stattdessen gab es die Qualifikationen Rettungssanitäter 1 und Rettungssanitäter 2. Es sollte eine Ausbildung mit höherer Qualifikation und mehr fachlichem Wissen als beim Rettungssanitäter 2 entwickelt werden. Weil der Begriff Rettungssanitäter schon bestand, wurde der neu definierte Beruf Rettungssanitäter genannt. Ab 2020 soll es statt des Rettungssanitäters den Notfallsanitäter geben. Das wird eine noch qualifiziertere Ausbildung sein.

In welchem Betrieb machst du deine Ausbildung?

Ich fahre ehrenamtlich Rettungsdienste beim ASB Ulm. Ich habe letztes Jahr Abi gemacht. Durch den Schulsanitätsdienst bin ich zum ASB gekommen.

Den Rettungssanitäter habe ich beim ASB schon während meiner Schulzeit gemacht. Das war durch Wochenendlehrgänge oder Blocklehrgänge in den Ferien möglich. Die Kurse habe ich in der ASB-Landeschule oder bei den Gliederungen in Ulm und Merklingen besucht. Das war anstatt des Fachschuljahres, das man absolvieren muss, wenn man ohne Vorkenntnisse Rettungssanitäter werden will.

Bei den Kursen des ASB kann man anfangen mit dem Sanitätshelfer-



Lehrgang (SHL) und danach den Sanitäter-Lehrgang (SDL) machen. Das ist ab 15 ½ Jahren möglich. Wenn man ihn abgeschlossen hat, kann man in einigen Gliederungen ab 16 Jahren als Begleitung auf Sanitätsdienste gehen.

Mit 17 ½ Jahren kann man den Rettungshelfer anschließen. Dazu muss man den Rettungshelferlehrgang und insgesamt vier Wochen Rettungswachenpraktikum und vier Wochen Klinikpraktikum machen.

Daran schließt sich ein einwöchiger Lehrgang an, in dem man zum Rettungssanitäter geschult wird. Man hat dann insgesamt vier Wochen theoretische Ausbildung und insgesamt acht Wochen Praktikum. Wenn man den Rettungssanitäter ohne vorherige Kurse von Null anfängt, muss man ein Jahr die Fachschule besuchen und ein Jahr Rettungswachenpraktikum absolvieren. In diesem Jahr ist man dann Rettungssanitäter im Praktikum (RAIP).

Und wie wird man vom Rettungssanitäter zum Rettungsassistenten?

Wenn man den Rettungssanitäter schon hat, muss man noch ein halbes Jahr Fachschule absolvieren. Die Zeit, die man schon als Rettungssanitäter gefahren ist, kann man sich anrechnen lassen auf die 1.600 Stunden, die man als Rettungssanitäter zur Anerkennung als Rettungsassistent fahren muss.

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen um die Ausbildung zum Rettungsassistenten ohne Vorkenntnisse machen zu können?

Man muss 18 Jahre alt sein. Am Anfang muss man eine betriebsärztliche Gesundheitsuntersuchung und einen Erste-Hilfe-Kurs machen. Man braucht meistens (abhängig von den in der Wache benutzten Rettungswagen) einen C1-Führerschein.

Für den Rettungsassistenten braucht man den Hauptschulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung. Man sollte keine Probleme mit dem Schichtdienst haben und körperlich sowie psychisch wirklich belastbar sein. Man sollte gewissenhaft sein, denn man führt gelegentlich Betäubungsmittel mit und es ist medizinisches Gerät im Wert von ein paar hunderttausend Euro an Bord.

Warum hast du dich für diese Ausbildung zum Rettungsassistenten entschieden?

Ich habe im Schulsanitätsdienst vor sechs Jahren angefangen. Dadurch bin ich zum ASB Ulm gekommen und habe Stück für Stück die Lehrgänge gemacht. Der Rettungsassistent soll ab 2021 vom Notfallsanitäter abgelöst werden. Nach dem derzeitigen Entwurf der Aus-

bildungsordnung wird die Ausbildung drei Jahre dauern. Wenn man den Rettungssanitäter schon hat, wird die Ausbildung trotzdem nicht verkürzt. Aber wenn man den Rettungsassistenten hat, wird sie verkürzt. Wie das genau geregelt wird, ist noch in Entwicklung.

Es wird diskutiert, weitere 100 Stunden Theorie und eine zusätzliche Prüfung zu verlangen. Das



war für mich und andere der Grund, die Ausbildung zum Rettungssanitäter jetzt zu machen. Wenn man nebenher berufstätig ist oder ehrenamtlich Rettungsdienste fährt, hat man es später wegen Zeitmangel sehr schwer sich höher als bis zum Rettungssanitäter zu qualifizieren.

Was sind für dich die Vorteile der Ausbildung zum Rettungsassistenten?

Ich kann später verkürzt auf Notfallsanitäter umschulen. Es macht mehr Spaß, wenn man größere Verantwortung und mehr Hintergrundwissen hat und mehr darf. Es bringt auch was fürs Leben und für die Familie; man weiß besser Bescheid und kann darum auch besser helfen. An manchen Universitäten erhält man dafür einen Bonus bei der Zulassung zum Medizinstudium. Ich überlege später Medizin zu studieren.

Ist der theoretische Stoff, den man als Rettungsassistent beherrschen muss, schwierig?

Der Stoff ist im Vergleich zu dem für den Rettungssanitäter deutlich anspruchsvoller. Vor allem in Anatomie und Physiologie. Man macht viel mehr praktische Übungen als bei der Ausbildung zum Rettungs-sanitäter.

Dabei arbeitet man an moderneren Puppen: Sie können Atmung, Puls, EKG-Rhythmus sowie Blutdruck simulieren. Man kann z. B. auch

die Zunge anschwellen lassen wie bei einer Anaphylaxie. Und die Puppe kann man mit echtem Strom defibrillieren. Man kann sie intubieren, beatmen, reanimieren und man kann ihr einen intravenösen Zugang legen. So eine Puppe kostet auch ca. 55.000 Euro.

Wie viel Zeit brauchst du, um dich auf Prüfungen vorzubereiten?

Es gibt zwischendurch immer wieder Leistungstests, auf die man sich vorbereitet. Für die Abschlussprüfung lerne ich zwei Monate lang – jeden Tag ein bis zwei Stunden.

Wie hoch ist denn der Anteil von Frauen und Männern, die als Rettungsassistent_innen arbeiten?

Das Verhältnis variiert zwischen den Wachen. Es sind aber meist etwa 40 Prozent Frauen und 60 Prozent Männer.

Was gefällt dir im beruflichen Alltag besonders gut?

Besonders gut ist die Kameradschaft unter den Kollegen, auch wenn es wie immer einige gibt, mit denen es nicht so gut läuft. Es ist eigentlich immer lustig.

Man kann an Sanitätsdiensten z. B. bei „Rock im Park“ oder bei anderen Veranstaltungen mitwirken.

Man weiß nie so richtig, was einen erwartet. Man kriegt zu einer Einsatzmeldung nur ein Stichwort wie

z. B. „Atemnot“. Man fährt da hin und kennt natürlich nicht die Ursache für die Atemnot. Man weiß auch nicht, wie schwer der Patient verletzt ist.

Gibt es auch Dinge, die du nicht so gut findest?

Man wird heute in den Einsätzen oft nicht mehr respektiert sondern beschimpft oder angegriffen. Es gibt z. B. einen Club, der heißt „Ulm Leise“. Der fordert nachts nur Fahrten ohne Signal. Oder Leute beschweren sich, wenn man auf einer Straße parkt und sie mit dem Auto nicht gleich vorbeikommen. Auf dem Land ist es noch angenehmer. Da haben die Leute einen größeren Respekt vor einem. Da wird man noch anders angesehen als in der Stadt. Da gibt es auch keine Beschwerden wenn wir mit Blaulicht und Martinshorn fahren. In der Stadt beschweren sich öfters die Leute, die an den Verkehrsknotenpunkten wohnen.

Das Ehrenamt wird durch die Notfallsanitäterausbildung stark eingeschränkt werden. Es wird dann unmöglich sein, die Ausbildung ehrenamtlich durch den Besuch aufeinander aufbauender Kurse zu machen, so wie ich das getan habe. Die Notfallsanitäterausbildung wird es nur noch als dreijährige Vollzeit-Berufsausbildung geben.

Wann wirst du die Ausbildung zum Rettungssassistenten abschließen?

Mein Staatsexamen wird im Juli sein. Ich hoffe, dass ich schon bis August oder September die 1.600 Stunden auf der Rettungswache zusammen haben werde.

Welche Perspektiven für die Zukunft eröffnet dir der Abschluss?

Ich persönlich will ehrenamtlich als Rettungssassistent beim ASB Ulm aktiv bleiben. Ich hoffe, dass ich dadurch vielleicht leichter einen Studienplatz für Medizin bekomme, am besten in Ulm.

Generell kann man auf dem Rettungssassistenten mit einem sogenannten ORGL-Lehrgang aufbauen. Da kann man dann Einsatzleiter werden (organisatorischer Leiter

Rettungsdienst). Dann kann man bei großen Sanitätsdiensten, wie z. B. Rock im Park oder dem Oktoberfest, in der Leitung arbeiten. Oder man kann in Richtung Leitstellendisponent gehen.

Ich wünsche dir viel Erfolg und bedanke mich für das Interview.



Berufsprofil Notfallsanitäter_in:

Neue Ausbildungsstruktur für Notfallsanitäter_in

Seit dem 1. Januar 2015 dürfen keine neuen Ausbildungslehrgänge mit dem Abschluss Rettungssassistent_in mehr angeboten werden. Der im Interview beschriebene Weg über den Besuch der aufeinander

aufbauenden Qualifizierungskurse des ASB, den halbjährigen Fachschulbesuch und entsprechende Praktika besteht nicht mehr. Bis zum Jahr 2020 können sich Rettungssassistent_innen zum Notfallsanitäter weiterqualifizieren:

- Wenn sie den Abschluss länger als fünf Jahre haben und in dieser Zeit als Rettungssassistent_in tätig waren, durch ablegen einer Ergänzungsprüfung.
- Wenn sie den Abschluss länger als drei Jahre haben und in dieser Zeit als Rettungssassistent

tätig waren, durch absolvieren von 480 Stunden Fortbildung und Ablegen einer Ergänzungsprüfung (§32 NotSanG).

- Wenn sie den Abschluss weniger als drei Jahre haben und in dieser Zeit als Rettungsassistent tätig waren, durch absolvieren von 960 Stunden Fortbildung und Ablegen einer Ergänzungsprüfung.

Die Qualifikation als Rettungssanitär kann weiterhin auf dem im Interview beschriebenen Weg, also über das aufeinander aufbauende Qualifizierungssystem des ASB erreicht werden. Die Qualifikation ist aber kein Berufsabschluss im Sinne des Berufsbildungsgesetzes

Ausbildungsdauer:

Drei Jahre in einer Vollzeitausbildung. Bis zu fünf Jahre in einer Teilzeitausbildung.

Formale Voraussetzungen:

Für die Ausbildung wird i. d. R. ein mittlerer Bildungsabschluss vorausgesetzt. Interessenten mit Hauptschulabschluss sollen ebenfalls zugelassen werden, wenn sie zusätzlich eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer vorweisen können. Die Berufsfachschulen wählen Bewerber_innen nach eigenen Kriterien aus. Volljährigkeit, ärztliches Attest und polizeiliches Führungszeugnis ohne Eintragungen.

Ausbildungsorte:

Berufsfachschule und Ausbildungswache einer Rettungsdienstorganisation oder eine Klinik.

- Deutsch

(z. B. zum Anfertigen von Protokollen oder bei der Erklärung der Maßnahmen gegenüber Patienten und Angehörigen)

Ausbildungsvergütung:

In § 15 NotSanG ist festgelegt, dass der Ausbildungsträger den Schülern eine angemessene Ausbildungsvergütung zahlen muss. Die Höhe ist noch nicht festgelegt. Sie wird voraussichtlich in den Ausführungsgesetzen der Länder geregelt werden.

Entwicklungsmöglichkeiten:

Durch Aufstiegsfortbildungen können z. B. die Positionen Gruppenführer_in, Einsatzleiter_in, Lehrrettungsassistent oder Wachleiter_in erreicht werden.

Mit Abitur und einer abgeschlossenen Ausbildung als Notfallsanitär hat man die Möglichkeit zu einem weiterführenden Studium z. B. in Rescue-Engineering, Sicherheit und Gefahrenabwehr oder Emergency Health Services Management machen.

Persönliche Voraussetzungen:

Teamfähigkeit, gute Nerven, Freude am Umgang mit Menschen. Bereitschaft zu Arbeit an Wochenenden und nachts.

Inhalte der Ausbildung:

Wissen über den Aufbau des menschlichen Körpers und medizinische Hintergründe. Taktische und organisatorische Vorgehensweisen im Einsatz. Gewährleistung von Hygiene am Einsatzort. Erkennen und beseitigen von Gefahren.

Quellen:

www.notfallsanitaeter-aktuell.de/beruf/
<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/docroot/r1/blobs/pdf/bkb/122462.pdf>

Schulfächer, auf die besonders viel Wert gelegt wird:

- Chemie
(z. B. zum Verständnis der Wirkungsweise von Medikamenten)
- Biologie
(z. B. zum Verständnis der biologischen Vorgänge bei Krankheit und Heilung)
- Physik
(z. B. Kenntnisse über einfache physikalische Reaktionen)



ASJ: weltoffen und tolerant

„Wir helfen hier und jetzt“ – das ist der Claim des ASB und natürlich vertritt auch die ASJ dieses Motto. Ist uns dabei wichtig, wem oder warum wir helfen? Nein, das ist es nicht! Denn wir helfen jedem, der unsere Hilfe benötigt, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Religion oder seinem sozialen Status. Das gilt nicht nur für Erste Hilfe bei Unfällen und Verletzungen. Wir helfen auch Menschen, die aufgrund politischer Verfolgung, wegen Kriegen oder Naturkatastrophen ihre Heimat verlassen müssen, um zu überleben.

Wir leben zwar in einem zum Glück friedlichen Land, leider jedoch nicht in einer friedlichen Welt. Im Irak und in Afghanistan herrscht beispielsweise seit über zehn Jahren Krieg. Für uns hier in Deutschland ist das unvorstellbar. Auch Syrien, Libyen und – ganz aktuell – der Jemen haben immer wieder mit Unruhen zu kämpfen.

Menschen, die ihre Heimat verlassen, weil dort Krieg herrscht, flüch-

ten nicht freiwillig, sondern weil sie Angst um ihr Leben und das ihrer Familie haben. Wer verlässt schon gerne sein Zuhause? Daher versuchen viele Flüchtlinge, ihrer Heimat nah zu bleiben, indem sie im eigenen Land in eine andere Stadt ziehen oder ins Nachbarland fliehen. Wenn die Umstände dies nicht zulassen, fliehen sie weiter weg, in andere Länder, oder versuchen, bei Verwandten im Ausland Unterschlupf zu finden, um sicher

leben zu können. So kommen auch einige Flüchtlinge nach Deutschland. Je mehr Kriege auf der Welt geführt werden, desto mehr Flüchtlinge gibt es.

Flüchtlinge in Deutschland

Deutschland hilft Flüchtlingen aus aller Welt. Leider gibt es aber auch hier einige Menschen, die nicht wollen, dass Flüchtlinge in unser Land einreisen. So werden Flüchtlinge immer wieder beschimpft und



angegriffen. Allein im Jahr 2014 gab es deutschlandweit 35 Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, und 256 flüchtlingsfeindliche Kundgebungen und Demonstrationen.* Das waren drei Mal so viele Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte wie im Jahr 2013. (Stand 9. April).**

Was kann die ASJ tun? Hilfsmöglichkeit eins: Eintreten für Solidarität mit Flüchtlingen und für Toleranz

Engagement in der ASJ heißt: nach innen und außen für die Werte Solidarität und Toleranz unseres Leitbilds einzustehen. Wo Rassismus und Vorurteile gegen Flüchtlinge herrschen, gibt es mehr Anfeindungen, Übergriffe und fremden-

feindliche Demonstrationen gegen sie. Daher gilt es, diese Vorurteile aufzuheben, indem man gemeinsam etwas unternimmt oder gemeinsam ein Projekt umsetzt. Wenn das Fremde vertraut wird, macht es keine Angst mehr. Darum bedeutet in der ASJ Hilfe für Flüchtlinge auch, gegen Rassismus und Vorurteile anzugreifen, öffentliche Solidaritätserklärungen mit Flüchtlingen und Protest gegen Fremdenfeindlichkeit und Abschiebung sowie Widerspruch gegen fremdenfeindliche Aussagen. So wie es der ASB im Februar mit einer Erklärung gegen Fremdenhass, Islamfeindlichkeit, Angriffe gegen die Meinungsfreiheit sowie gegen Terror und Gewalt getan hat (siehe Kasten).

Hilfsmöglichkeit zwei: konkrete Unterstützung von Flüchtlingen

Zur Verbesserung des gesellschaftlichen Klimas beizutragen, ist gut und wichtig. Mindestens genauso wichtig ist jedoch konkrete Hilfe für Flüchtlinge in ihrem Alltag in einem für sie fremden Land. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten für ASJ-Gruppen, aktiv zu werden. Bei der letzten Sitzung des Bundesjugendausschusses der ASJ haben drei junge Flüchtlinge, die Mitglieder der Organisation „Jugendliche ohne Grenzen“ (JOG) sind, über ihre Flucht und ihr Leben in Deutschland berichtet. Dabei war u. a. Thema, welche Hilfen den jugendlichen Flüchtlingen am meisten nutzen.

* <https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/meldung/rechte-hetze-gegen-fluechtlinge-eine-chronik-der-gewalt-2014-03>

**<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/chronik-zu-angriffen-und-hetze-gegen-fluechtlinge-2015-9992>

Sehr hilfreich ist es beispielsweise, sie bei Behördengängen zu begleiten. Wenn eine neutrale Person dabei ist, die als Zeuge dienen kann und evtl. auch beim Übersetzen behilflich ist, gehen die Behörden oft offener mit ihnen um.

Kinder und Jugendliche, die als Flüchtlinge in Deutschland leben, gehen hier auch zur Schule. Da die meisten von ihnen die deutsche Sprache erst noch lernen müssen, ist es für sie eine große Hilfe, wenn ihnen jemand beim Hausaufgabenmachen über die Schulter schaut. Eine Hilfestellung, die ASJ-Gruppen einfach leisten können. Deutsch zu lernen ist wichtig, nicht nur für die Hausaufgaben. Die Sprache ist immer auch ein Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Es geht nicht darum, dass ihr zu



perfekten Deutschlehrer_innen werdet. Es hilft bereits, gemeinsam eine Geschichte zu lesen und dabei die Vokabeln und die Grammatik zu erklären. Oft reicht es auch schon, einfach miteinander zu sprechen, denn eine Sprache lernt man vor

allem, indem man sie im Alltag benutzt. Ladet doch einfach die jungen Flüchtlinge ein, regelmäßig an euren Gruppenstunden teilzunehmen. Weitere Methoden zum Spracherwerb stellen wir in der Ideenbox vor.





dokumentiert: <https://www.youtube.com/watch?v=Vy8cR0KTJ2M>
Wer auf Menschen zugeht und ihnen hilft, tut nicht nur ihnen etwas Gutes. Auch für einen selbst eröffnen sich neue Möglichkeiten. Ihr könnt z. B. mehr über die Welt erfahren, weil ihr Menschen kennengelernt, die sehr spannende Geschichten über sich und das Land, aus dem sie kommen, zu erzählen haben. Beim gemeinsamen Kochen könnt ihr neue Gerichte probieren. Wie spielt man Fangen in Afrika? Und kennen irakische Kinder das Versteckspiel? Das und vieles mehr kann euer eigenes Leben und eure ASJ-Gruppenstunden bereichern. Wir sind nur deshalb einzigartig, weil wir verschieden sind (und das ist unser größter Wert). Also macht euch mit eurer ASJ-Gruppe auf, die Vielfältigkeit der Welt zu entdecken – denn sie liegt wahrscheinlich direkt in eurer Nachbarschaft.

(ab/jea/mtz)

Eure Hilfe bereichert auch euch selbst

Wenn ihr als ASJ-Gruppe (oder auch als Einzelperson) jungen Flüchtlingen hilft, leistet ihr einen großen Dienst für diese Menschen. Wie sich ein junger Flüchtling dank der Unterstützung des ASB in Deutschland integrieren und eine Perspektive für sein Leben entwickeln konnte, wurde im Jahr der Jugend in einem Video über den heute in Hamburg lebenden Kefil





Wir bedanken uns bei der Jugendwohnung des ASB Hamburg und ihren Bewohnern für die Erlaubnis ihre Fotos hier veröffentlichen zu dürfen.

ASB für Weltoffenheit und Zuwanderung

Angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Deutschland, in Europa und weltweit bezieht der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. klar Stellung gegen Fremdenhass, Islamfeindlichkeit, Angriffe gegen die Meinungsfreiheit sowie gegen Terror und Gewalt.

Der ASB mit seinen über 1,2 Millionen Mitgliedern und rund 50.000 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht seit über 125 Jahren für freiheitliche und demokratische Grundwerte: Toleranz, Meinungsfreiheit, Solidarität und Mitmenschlichkeit haben nicht nur Tradition in unserem Verband, sondern sind gelebte Realität.

„Wir wehren uns dagegen, dass bei den Pegida-Demonstrationen dumpfe Vorbehalte gegen die etwa fünf Millionen islamischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserem Land geschürt und sie politisch instrumentalisiert werden“, sagt der ASB-Bundesvorsitzende Knut Fleckenstein (MdEP). „Der Islam gehört zur deutschen Gesellschaft. Der ASB verurteilt jegliche Form von Ausgrenzung. Er steht entschieden für Integration.“

In zahlreichen Projekten betreut der ASB Flüchtlinge, berät sie und fördert Integration. „Wir werden unser Engagement im Bereich der Integration unbeirrt fortführen und uns verstärkt für Projekte einsetzen, die den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft fördern“, betont Fleckenstein.

Zugleich haben viele unserer freiwilligen sowie ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Migrationshintergrund. Ohne ihren Einsatz und ihre Mitarbeit könnten wir viele unserer Aufgaben in der Pflege, in der Erziehung, im Bevölkerungsschutz und in der Erste-Hilfe-Ausbildung nicht in dem bestehenden Umfang wahrnehmen und bewältigen.



Flüchtlinge und Wohlstand

Wo lebten 2014 die meisten Flüchtlinge? (Nicht eingeschlossen sind Binnenflüchtlinge.)

Länder, die die meisten Flüchtlinge aufgenommen haben:

Land	Anzahl der Flüchtlinge ¹	Gesamtbevölkerung ²	Flüchtlinge pro 1.000 Einwohner_innen ^{1,5}	Bruttoinlandsprodukt ^a kaufkraftbereinigt ^b pro Einwohner_in ⁴
Pakistan	1.610.355	186,29 Millionen	9	3.149 US \$
Libanon	1.115.988	4,51 Millionen	257	14.845 US \$
Iran	982.071	78,09 Millionen	13	12.264 US \$
Türkei	824.381	77,32 Millionen	11	15.353 US \$
Jordanien	736.579	6,69 Millionen	114	6.115 US \$
Athiopien	587.708	90,98 Millionen	6	1.366 US \$
Kenia	537.021	45,55 Millionen	12	1.812 US \$

Europäische Industrieländer, die besonders viele Flüchtlinge aufgenommen haben:

Land	Anzahl der Flüchtlinge ¹	Gesamtbevölkerung ²	Flüchtlinge pro 1.000 Einwohner_innen ^{3,5}	Bruttoinlandsprodukt ^a kaufkraftbereinigt ^b pro Einwohner_in ⁴
Deutschland	200.805	81,1 Millionen	3	40.007 US \$
Frankreich	237.985	63,95 Millionen	4	35.784 US \$
Schweden	114.175	9,71 Millionen	12	41.188 US \$
Italien	76.263	59,96 Millionen	1	33.189 US \$
Österreich	55.598	8,52 Millionen	7	42.597 US \$
Schweiz	57.783	8,05 Millionen	7	46.430 US \$
Niederlande	74.707	16,84 Millionen	5	41.711 US \$

a Zählt man alle Einkommen eines Landes zusammen und teilt die Summe durch die Anzahl der Menschen im Land, erhält man das Brutto-inlandsprodukt (BIP) pro Kopf. Um Länder vergleichen zu können wird das BIP häufig in US-Dollar angegeben.

b In verschiedenen Ländern bekommt man für einen US-Dollar unterschiedlich viele Dinge. Bei einer Kaufkraftbereinigung werden die Zahlen so ausgerechnet, als würde man in allen Ländern für einen US-Dollar genau gleich viele Dinge bekommen.

1 Die Zahlen stammen aus dem Halbjahresbericht 2014 des UNO-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR)

<http://www.unhcr.de/service/zahlen-und-statistiken.html>.

2 www.statista.com

3 eigene Berechnung

4 Wikipedia mit Daten des IWF World Economic Outlook Database, April 2014

5 Immer auf ganze Zahlen aufgerundet

Spiele, die beim Deutschlernen helfen

Eine der besten Hilfen für Flüchtlinge, ist mit ihnen deutsch zu lernen. Das ist auch aus der Sicht von Flüchtlingen besonders wertvoll für sie. Dabei geht es nicht um Sprachunterricht mit Tafel und Textbuch. Es gibt viele tolle spielerische Methoden, die dabei helfen, das Hörverständnis zu trainieren und das Sprechen zu üben. In dieser Ideenbox stellen wir euch vier Methoden zur Sprachvermittlung vor und wünschen uns, dass ihr regen Gebrauch davon macht. Hier noch ein paar Tipps dazu: Redet immer in vollständigen, korrekten und vor allem einfachen, kurzen Sätzen!

Selbstverständlich können und sollen Fehler in Übungssituationen korrigiert werden. Am besten macht man das, indem man den Satz in korrekter Weise wiederholt. Korrigiert nicht jede Kleinigkeit, damit der Spaß an der Sache nicht direkt verloren geht.

Außerdem gilt:

Die hier vorgestellten Spiele sollen helfen, die deutsche Sprache im Alltag sprechen und verstehen zu können. Darum ist es gut, wenn ihr Erklärungen und Beispiele anhand von alltäglichen Inhalten findet. Bei Spielen zum Spracherwerb ist das Alter der Spieler weniger wichtig als ihr sprachliches Niveau. Manche der Spiele können darum ungeeignet sein, wenn euer Gegenüber schon ein gutes Deutschniveau erreicht hat. Wenn ihr bemerkt, dass ein Spiel langweilig und zu einfach ist, probiert etwas anderes aus.

Bewege dich mit einem Lächeln ...

Spielidee:

Gefühle werden mit Bewegung verbunden. Dadurch fördert das Spiel die Körperwahrnehmung und das Wissen über die Gefühle. Durch das Spiel wird der Wortschatz erweitert.

Es eignet sich für Spieler_innen mit Grundkenntnissen.

Spielablauf:

Überlegt euch Bewegungen, die von den Spieler_innen nachgemacht werden können, z. B. laufen, krabbeln, auf Zehenspitzen gehen, hüpfen ...

Die Spieler_innen sollen ein bestimmtes Gefühl mit einer bestimmten Bewegung kombinieren.

Beispielsweise:

- Lauf mit einem Lächeln.
- Krabble und lass deinen Kopf traurig hängen.
- Lauf auf Zehenspitzen und schmolle dabei.
- Marschiere und schau dabei ärgerlich.
- Schleich und schau dabei ängstlich.
- Spring und lache dabei.

Je nach Sprachniveau könnt ihr im Anschluss mit den Spieler_innen darüber sprechen, wie sich die einzelnen Körperhaltungen angefühlt haben. Hatten sie Einfluss auf die eigene Stimmung?

Schwierige Wörter

Das Spiel setzt gute Deutschkenntnisse voraus. Es hilft, in der Sprache sicherer zu werden und Dinge, die über den Alltag hinausgehen zu besprechen.

Für dieses Spiel muss man sich über ein Thema flüssig unterhalten können. Je komplexer ein Thema ist, desto besser muss man bereits Deutsch sprechen können.

Spielablauf:

Bereitet Zettel mit „schwierigen“ Wörtern vor. Diese verteilt ihr an die Spieler_innen.

„Schwierige“ Wörter sind für Lernende z. B. ausgedehnte Verben, die als Synonyme für „sagen“ verwendet werden: „berichten“, „mitteilen“, „äußern“... Oder, Verben, die abhängig vom Kontext etwas Unterschiedliches bedeuten, wie etwa „verurteilen“ (jemanden zu einer Strafe verurteilen bzw. etwas ablehnen). Oder ihr nehmt Redewendungen wie: „Die Wirtschaft erholt sich“, „Seine Beliebtheit ist im freien Fall“. Man findet diese z. B. wenn man sich beim Zeitunglesen überlegt, in welchen Formulierungen besonders bildhafte Sprache verwendet wird.



Nach einer kurzen „Denkpause“ führen die Spieler_innen jetzt in Paaren einen Dialog über ein von euch vorgegebenes Thema/eine Fragestellung; dabei versuchen beide Spieler_innen, ihr „schwieriges“ Wort so geschickt in den Dialog einzubauen, dass es nicht auffällt.

Anschließend versucht jede_r, das „schwierige“ Wort seines Partners zu erraten.

Variationen:

1. Die Spieler_innen werden aufgefordert, selbst „schwierige“ bzw. „exotische“ Wörter aufzuschreiben.
2. Das Spiel kann mit Fortgeschrittenen auch als Wett-kampfspiele durchgeführt werden:

Jede_r Spieler_in schreibt zunächst ein „schwieriges“ Wort auf, dann fordert die Spielleitung die Spieler_innen auf, individuell eine kleine Geschichte vorzubereiten (schriftlich!), in die sie ihr „schwieriges“ Wort einbauen müssen. Anschließend werden die Geschichten vorgelesen und die anderen Spieler_innen versuchen, das „schwierige“ Wort zu erraten.

Wer richtig rät, erhält einen Punkt. Wurde das Wort nach einer vorher festgelegten Zahl von Rateversuchen nicht erraten, erhält der Erzähler/Schreiber der Geschichte einen Punkt.

Sieger_in ist, wer am Spielende die meisten Punkten hat.

Hinweis

Das Spiel funktioniert nur, wenn wirklich schwierige Wörter gewählt werden, sonst wird das Raten unmöglich und willkürlich!

Gegenstände beschreiben und raten

Für dieses Spiel braucht man einen recht großen Wortschatz und muss Fragen stellen können.

Spielbeschreibung

Das Plenum sitzt in einem Halbkreis um einen Spieler, der sich einen bestimmten Gegenstand ausdenkt und notiert. Das Plenum soll dann mit 21 Fragen den Gegenstand erraten. Es muss sich um Entscheidungsfra-

gen handeln, die der Einzelspieler mit ja oder nein beantworten kann.

Nach 17 ergebnislosen Fragen weist die Spielleitung darauf hin, dass nur noch vier Fragen übrig sind. Hat das Plenum den Gegenstand mit 21 Fragen erraten, hat es gewonnen. Im anderen Fall gewinnt der Einzelspieler.

Um das Fragen zu erleichtern, kann der Sachbereich des zu erratenden Wortes vor dem Spiel angegeben werden, z. B.: „Es ist ein Wort aus dem Bereich des Wohnens/der Freizeit/der Arbeit/der Schule usw.“

Hinweis

Es ist ratsam, das Spiel zunächst mit Gegenständen zu beginnen, die im Spielraum vorhanden sind. Erst wenn eine gewisse Fragetechnik erprobt ist, können andere, entfernt liegende Gegenstände erfragt werden. Zu den Gegenständen gehören auch Pflanzen und Tiere. Das Spiel wird umso einfacher je kleiner die Menge der möglichen Gegenstände ist.

Spiele eins stammt aus:

http://www.vhs-st.de/familienwelten/wp-content/uploads/2011/12/Elternheft_Spracherwerb-ein-Kinderspiel.pdf

Spiele zwei und drei stammen aus

http://www.hueber.de/seite/downloads_spiele_daf.html. Hier findet man noch viele weitere Spiele und Materialien.

Für alle, die sich intensiv mit dem Erwerb von Deutsch als Zweitsprache durch Flüchtlinge beschäftigen wollen:

http://www.equal-sepa.de/material/Produkte/material/Praxishilfen_web.pdf

Viele ganz einfache Spiele:

http://deutsch.gr/img/17a27272d9d53953cbf6d182310e95ecKerkinopoulou_Spiele_fuer_den_Unterricht.pdf

(ab)



Xüzelu, liebe ASJler!

In letzter Zeit habe ich viel Zeit im Ruhrgebiet verbracht. Dort sind nämlich gerade meine Fähigkeiten gefragt. Zur Abwechslung mal nicht als Botschafter des Planeten Youth, sondern als Bergmann. Glaubt mir, von Graben versteh' ich eine ganze Menge. Schließlich hat mein Volk nie etwas anderes getan, als Höhlen aus dem Eis zu schlagen, um sogar ganze Städte unter der Oberfläche unseres Planeten zu bauen.

Sich durch die Erdschichten auf der Erde zu graben, ist natürlich nicht ganz dasselbe, wie eine Höhle ins Eis zu schlagen. Aber wir haben ja noch viel tiefer gegraben, bis hinunter zum heißen Kern unseres Planeten, der uns als Energiequelle dient. Die Beschaffenheit von Eis und Erdschichten zählt daher zu den ersten Dingen, die man uns beibringt. Ein waches Auge kann einem das Leben retten, wenn es zu einem unerwarteten Höhleneinbruch kommt. Das passiert zwar inzwischen sehr selten, weil wir technologisch so weit fortgeschritten sind, aber Probleme in der Struktur instinktiv zu erkennen, das liegt uns allen im Blut.

Es gibt allerdings große Unterschiede zwischen den Erdschichten von Youth und denen auf der Erde. Auf unserem Planeten gibt es z. B. gar keine Kohle. Vor allem deshalb, weil es bei uns keine Pflanzen gibt. Kohle ist nämlich das Resultat eines einzigartigen Prozesses und

nichts anderes als Farne die vor Millionen vor Jahren in den Sümpfen versunken sind. Aber anstatt sich zu zersetzen, haben sie sich zunächst in Torf und dann dank eines wachsenden Drucks von Gesteinsschichten und wechselnden Temperaturen nach und nach in Kohle verwandelt. Deswegen findet man die beste Kohle auch tief, ganz tief, in der Erde. Im Ruhrgebiet hat der Kohleabbau eine lange Tradition. Deswegen hat man mich dort auch mit offenen Armen empfangen. Die örtlichen Bergleute haben ihr Wissen gerne mit mir geteilt, auch wenn sie etwas amüsiert über meine Schlagtechnik waren. Ich muss nämlich gewaltig aufpassen, dass ich beim Ausholen nicht meine Kopfarme treffe. Interessanterweise sehen die Werkzeuge hier fast genauso aus wie auf meinem Planeten.

Nun, ich schätze, dass es immer eine bestimmte Form gibt, die für einen bestimmten Zweck am praktischsten ist, und früher oder später kommen Menschen und Außerirdische unabhängig voneinander darauf, ihre Werkzeuge entsprechend zu gestalten. Nun, in jedem Fall bin ich gerade schwer beschäftigt. Ich höre aber, dass viele von euch mich bald im Zuge der Kindertage besuchen kommen werden. Dann werde ich mir natürlich Zeit für euch nehmen. Hey, vielleicht könnt ihr mir sogar bei meinem Projekt helfen. Ich verrate euch dann die Details, wenn ihr da seid.

Bis dann
euer XÜ

(fs)





Teilnehmer für Jugendbegegnung mit Serbien gesucht!!!

Die Arbeiter-Samariter-Jugend Hessen plant für die Zeit vom 26. Juli bis zum 01. August 2015 eine internationale Begegnung mit serbischen Jugendlichen in Deutschland.

Veranstaltungsort ist die direkt an einem See gelegene Jugendherberge in Darmstadt. Auf dem Programm stehen u. a. Geocaching, Graffiti, Theater, Exkursionen nach Darmstadt und Frankfurt, Präsentationen der jeweiligen Länder und natürlich das gegenseitige Kennenlernen und Freundschaftenschließen.

Es werden noch Teilnehmer aus ganz Deutschland gesucht, die Lust haben, als Gastgeber zu fungieren und den serbischen Ju-

ASJ Hessen

gendlichen Deutschland und seine speziellen Eigenschaften zu präsentieren. Vor allem soll auch der ASB und sein Angebot in den Bereichen des Freiwilligendienstes vorgestellt werden.

Wenn ihr mitmachen wollt, müsst ihr zwischen 16 und 26 Jahre alt sein und solltet einigermaßen gute Englischkenntnisse mitbringen. Vielleicht interessiert ihr euch für einen Freiwilligendienst in Deutschland oder würdet am liebsten sogar ins Ausland gehen, um dort Menschen zu helfen. Dann meldet euch unter der unten angegebenen Adresse!

Die Kosten werden sich auf 50,- Euro für die ganze Woche belaufen, inklusive aller Eintritte, Programm punkte und Reisekosten.

Ganz sicher ist es besonders spannend, über die Gäste ein

Land kennenzulernen, das kaum jemandem in Deutschland bekannt ist, weder als Urlaubsland noch als Gegend, die einen reizt, sie kennenzulernen. Ein Land, das sich immer noch in der Aufbauphase nach einem Bürgerkrieg in den 1990er-Jahren befindet.

Wir freuen uns, mit der IDC (www.idcserbia.org; www.facebook.com/idc.serbia) eine Organisation gefunden zu haben, die mit vielen Projekten aktiv ist und den Menschen vor Ort neue Perspek tiven aufzeigt. Der ASB Landesver band Hessen möchte langfristig ei nen internationalen Freiwilligen dienst aufbauen. Das bedeutet, dass Jugendliche aus Deutschland nach Serbien gehen und umge kehrt serbische Jugendliche nach Deutschland kommen. Diese Ko operation muss gut geplant und aufgebaut werden. Diese Jugend begegnung ist der Anfang und es verspricht sehr spannend zu werden!

Arbeiter-Samariter-Jugend Hessen

Nicole Kim -

Landesjugendreferentin

Feuerwehrstr. 5

60435 Frankfurt

Tel. 069-5484044-55

nicole.kim@asj-hessen.de

Freiwillig?
Dobrovoljno?
Voluntary!



ASJ Mecklenburg-Vorpommern



Junge Leute im ASB RV NORD-OST e. V. gründen ASJ

In Stralsund war es am 20. März 2015 so weit: Die Arbeiter-Samariter-Jugend des ASB-Regionalverbandes wurde gegründet.

Initiator ist Gero Grabowski, der sich neben seiner Selbständigkeit bereits seit vielen Jahren im ASB-Sanitätszug des Katastrophenschutzes ehrenamtlich engagiert. Gero und der neue ASJ-Vorstand sind begeistert von der Energie, die diese jungen Menschen mitbringen, und erhoffen sich eine langjährige Bindung der Jugendlichen an den ASB.

Egal ob im Katastrophenschutz, im Kriseninterventionsteam oder in der Rettungshundestaffel. Ehrenamtliche Helfer sind nicht leicht zu finden. Daher gilt es, erste Wege bereits im jungen Alter zu ebnen. Hier in Stralsund und Umgebung geben zehn Jugendliche im Alter von 13 bis 17 der Jugend des ASB-Regionalverbands wieder ein Gesicht. Sie sind sehr engagiert und hochmotiviert.

Die ASJ des ASB RV NORD-OST e. V. mit den Vorstandsmitgliedern Jan Kuhberg (l.), Kerstin Wallis (2. v. r.) und Tom Habek (r.), Foto: ASB Stralsund

Die meisten von ihnen haben bereits erste Erfahrungen im ASB gesammelt. Der Schulsanitätsdienst und der Gedanke, in seiner Freizeit etwas Sinnvolles zu tun, haben es ihnen angetan.

freizeiten organisieren, und weitere Jugendliche animieren, sich dem ASB anzuschließen und jungen Menschen den Gedanken des Helfens näherbringen.

(Cindy Fedor)

Mit der ASJ wollen sie etwas bewegen, Veranstaltungen und Ferien-

Begeistert vom Zuwachs sind die Vorstandsmitglieder der ASJ Mecklenburg-Vorpommern. Im Namen aller äußert sich Jugendbildungsreferentin Stephanie Klose: „Wir freuen uns sehr und gratulieren der ASJ NORD-OST ganz herzlich zu ihrer Gründung. Wir wünschen den Aktiven im Vorstand viel Erfolg, Spaß und Motivation bei der Umsetzung ihrer Ziele und Vorhaben.“

Der besondere Dank geht an Gero Grabowski, dem Initiator, der die Idee innerhalb eines halben Jahres umsetzen konnte. In unserem Bundesland ist es die zweite ASJ-Gruppe neben der ASJ Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz. Stephanie Klose blickt schon in die Zukunft: „Wir wissen, dass weitere ASB-Gliederungen die Kinder- und Jugendarbeit mit Hilfe der ASJ-Arbeit verstärken wollen. Doch heute wünschen wir den jungen Samariterinnen und Samaritern in ihren Gruppenstunden und Freizeitaktivitäten viel Freude, interessante Erfahrungen und Begegnungen sowie weiterhin so viel Enthusiasmus.“

(Stephanie Klose)



ASJ Nordrhein-Westfalen nun Vollmitglied im Landesjugendring

Nach drei Jahren als Anschlussverband ist die ASJ NRW am 29. Oktober 2014 als ordentliches Mitglied in den Landesjugendring NRW aufgenommen worden.

Die Aufnahme erfolgte einstimmig während der Vollversammlung 2014, die in der Jugendherberge Köln-Deutz stattfand. ASJ-NRW-Landesjugendvorsitzender Tino Niederstebruch: "Die Aufnahme in den Landesjugendring ist ein großer Schritt für die Jugendarbeit der ASJ NRW."

Die ASJ NRW bedankt sich für das Vertrauen bei den Landesjugendring-Delegierten und bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

(Malte Weisleder)

ASJ Nordrhein-Westfalen



Das Bild zeigt Sarah Primus, Vorsitzende des Landesjugendrings NRW (l.), Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (m) und den ASJ-NRW-Landesjugendvorsitzenden Tino Niederstebruch (r.). Foto: Landesjugendring Nordrhein-Westfalen

Die Jugend im Fokus: Jahresempfang 2015 des ASB NRW

Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, war Gastrednerin. Sie hob die gro-

ße Bedeutung des sozialen und politischen Engagements von jungen Menschen für die Gesellschaft und die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hervor. Sie zeigte sich begeistert von der Aufnahme der Arbeiter-Samariter-Jugend NRW als Vollmitglied in den Landesjugendring NRW.



Dr. Stefan Sandbrink, Prof. Dr. Michael Stricker, Ministerin Ute Schäfer, Dr. Georg Scholz,
Foto: ASB NRW

Auch der Vorsitzende des ASB NRW, Dr. Georg Scholz, betonte, dass die Förderung von Kindern und Jugendlichen dem ASB ein besonderes Anliegen sei, und hob die Aktivitäten der Arbeiter-Samariter-Jugend, etwa die Landesjugendwettbewerbe und die thematisch breit gefächerten Seminare, hervor.

(Malte Weisleder)



ASJ Rheinland-Pfalz

Nikolaus besucht die Kinderklinik im Städtischen Krankenhaus

Der Nikolaus stattete pünktlich zum Öffnen des ersten Türchens am Adventskalender am 1. Dezember 2014 der Pädiatrie-Station im Städtischen Krankenhaus Pirmasens einen Besuch ab. Trotz fehlenden Schnees hatte er die Kinderklinik mit seinem fliegenden Schlitzen gut erreicht und wurde von den kleinen Patienten mit einem Weihnachtslied mit Gitarrenbegleitung begrüßt. Es wurden Gedichte vorgetragen und der Nikolaus erhielt auch das selbstgemalte Bild einer

kleinen Patientin, über das er sich sehr freute. Um den Kindern die Adventszeit im Krankenhaus angenehmer zu gestalten, verschenkte der Nikolaus kleine ASB-Plüschteddybären und ASJ-Adventskalender aus seinem Sack, die von allen gerne angenommen wurden. Der Nikolaus verabschiedete sich mit den besten Genesungswünschen für die Kinder und Jugendlichen und wünschte ihnen allen besinnliche Feiertage.

(Phillip Rieder)

Projekttag Pirmasens

Vom 18. bis 20. März 2015 fanden in der Landgraf-Ludwig-Realschule in Pirmasens Projekttag statt. Jugendliche vom ASB Pirmasens beteiligten sich daran mit einem sechzehnstündigen Erste-Hilfe-Kurs für 16 Schüler der neunten und zehnten Klassen.



Foto: ASJ Pirmasens

Dabei wurden in praktischen Übungen Themen wie Herz-Lungen-Wiederbelebung, stabile Seitenlage, Helmabnahme, Druckverband und die Handhabung eines Automatisierten Externen Defibrillators (AED) nahegebracht. Ein wenig Theorie wie das Verhalten am Unfallort, Infos zu den Symptomen eines Herzinfarktes und zu Infektions- und Impfschutz durften nicht fehlen.

Im Anschluss an die Projekttagे organisierte die Schule am 21.03.2015 einen Tag der offenen Tür. Dabei konnten die Schüler ihren interessierten Mitschülern und Eltern das frisch Gelernte vorführen. So belegten sie, wie kinderleicht und simpel Erste Hilfe sein kann. Im „Jahr der Ersten Hilfe“ ist es dem ASB ein besonderes Anliegen, zu zeigen, dass schnelles und beherztes Handeln Leben retten kann. Dies wurde auch den Schülern vermittelt.

Das Projekt fand auf Initiative des Schülers Felix Hofmann statt, der seit kurzem beim ASB aktiv ist. Als Ausbilder war Gerd Hilgendorff vor Ort dabei. Organisiert und betreut wurde das Projekt von Katja Faroß-Göller. Die Landgraf-Ludwig-Realschule soll zukünftig beim Aufbau eines Schulsanitätsdienstes unterstützt werden, was auch Impulse für die Wiederbelebung der Gruppenarbeit der ASJ Pirmasens bringen soll.

(Phillip Rieder)



ASJ Sachsen



Foto: ASJ Sachsen

Wintercamp der ASJ Zittau

Traditionell fand Mitte Februar das Wintercamp der ASJ Sachsen für sechs- bis zwölfjährige Kinder im Kurort Oybin statt. Leider hatten wir wieder kein Glück mit dem Schnee und so mussten die Schlitten zu Hause bleiben. Doch Spaß hatten wir trotzdem! Nach einem sehr bewegten Kennenlernspiel ging es auf die Runde durch das nächtliche Oybin mit einem Abstecher durch den Wald. Die Geister der Ritterburg verschonten uns auf der Nachtwanderung und so konnten wir beruhigt schlafen. Nur ein paar kleine Geister gespensterten dann noch durch die Nacht ...

Am folgenden Tag besuchten wir das Kindercafé Valentin in Bautzen. In die Spiel- und Tobelandchaft tauchten die Kinder gleich ein nahmen dabei die Betreuer Abby und Julian mit zum Toben. Die Heimfahrt verlief dann sehr ruhig, aber es war ja noch nicht Abend! Also raus in Oybin aus dem Bus, hinnein ins Spielvergnügen auf dem Spielplatz vor Ort! Und abends

folgten viele weitere Spiele wie z. B. das Luftballon- und Zeitungstanzspiel, Namensspiele, Gummibärchen-Tabu und viel mehr.

Samstag ging es los mit einer Fahrt mit der Bimmelbahn! Leider hatte Dorit (wieder einmal) den Fahrplan falsch gelesen und so endete die Fahrt auf halber Strecke in Bertsdorf und nicht in Jonsdorf. Nach einer entsprechenden Wanderung erreichten dann doch noch alle das Ziel: die Eishalle in Jonsdorf! Es ging sehr bewegt zu und sichtlich geschafft am Nachmittag zurück nach Oybin. Nach einem leckeren Mittagessen wurde Erste Hilfe geübt. Christina und Julian schminkten Wunden und Julian übte mit den Kindern, wie man im Notfall richtig handelt. Er erklärte ausführlich, was wann warum passiert. Im Anschluss konnten Interessierte bei Betreuerin Luisa ein paar Tanzschritte lernen und abends wurde die Choreografie aufgeführt.

Sonntag ging es ins Trixi-Bad! Ein Dankeschön an Paul aus Zittau, der uns als Rettungsschwimmer zur Verfügung stand (und zum Glück keinen retten musste). Nachdem sich am Nachmittag nach vielen Rutschgängen und Spielen im Schwimmbecken Schwimmhäute zu bilden drohten, verließen wir etwas müde und erschöpft das Freizeitbad. Nun endeten drei tolle Tage mit Spiel und Spaß. Es haben sich neue Freundschaften gebildet und viele der Kinder sind nun wieder öfter im ASJ-Gruppentreff zu sehen.

Ein Dankeschön auch an alle Eltern, die uns Sonntagfrüh geholfen haben, Kinder und Gepäck zu transportieren, an Rico Winkler und Roman für die Unterstützung und ein besonders herzliches Dankeschön geht an die Betreuer Christina, Abby, Julian und die beiden Helferinnen Luisa und Lena!

(Dorit Klemm)



ASJ Schleswig-Holstein



ASJ Geesthacht sammelt Deckel gegen Polio

Auf eine etwas andere Art halfen und helfen noch immer die Geesthachter ASJler aus dem Kreisverband Herzogtum Lauenburg (He-Lau). Die Jugendgruppe unterstützt die Aktion „Deckel gegen Polio“, bei welcher Kunststoffverschlüsse über ein Abfallwirtschaftsunternehmen recycelt bzw. verkauft werden. Durch den Erlös aus diesen Verschlüssen werden Impfungen gegen die Viruserkrankung Polio bzw. Kinderlähmung finanziert. Ca. 500 Deckel werden für die Impfung eines Kindes benötigt. Die Geesthachter Kinder und Jugendlichen haben im Rahmen eines Projektes von September 2014 bis Januar 2015 insgesamt 9.074 Deckel gesammelt. Das Ziel waren 4.000 Deckel.

Um die fast doppelt so hohe Zahl zu erreichen, haben Nils (15), Ole (12) und Luca (11), Chantal (12), Pauline (8), Willi (7) und viele andere fleißig zu Hause und unterwegs Deckel gesammelt. Tatkräftig

Einige Kids der ASJ: Marina (12), Chantal (11), Pauline (8), Ole (12) und Emma (9) mit den Gruppenleitern Mirko Borsch (l.) und Guido Stebner. Foto: ASJ Herzogtum Lauenburg

unterstützt wurden sie von den Kindern und Erzieher_innen der Kita Kleeblatt in Escheburg sowie den Besucher_innen und Angestellten der hiesigen ASB-Geschäftsstelle.

„Dank dieser Unterstützung ist es möglich, andere Menschen, Kinder wie Erwachsene vor dieser schrecklichen Krankheit zu bewahren. Helfen auch Sie, indem Sie fleißig Deckel sammeln“ sagt Dennis Kissel, der Initiator der Aktion im Norden. Im August 2014 startete die Aktion „Deckel gegen Polio“ und weitet sich langsam über das ganze Bundesgebiet aus. Es sammeln bereits viele Kitas, Schulen, Privatpersonen und Betriebe in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern sowie in Österreich.

„Über 9.000 Deckel, das heißt, wir haben 18 Spritzen gesammelt?“ fragt Emma (10). Ja, 9.000 Deckel bedeuten einen finanziellen Erlös für ca. 18 Impfungen. 18 weitere Menschen können vor Polio geschützt werden. Helft auch ihr!

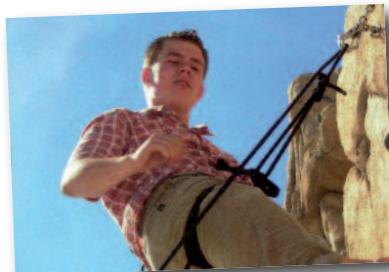
(Guido Stebner)



ASJ-Seminare im Sommer 2015

Erlebnispädagogik-Seminar

Für die, die mehr erleben wollen!



Kennenlernen und Erproben von erlebnispädagogischen Methoden

Für Leiter_innen von Kinder- und Jugendgruppen und interessierte Jugendliche

26. bis 28. Juni 2015

Anmeldeschluss: 15. Mai 2015

ASJ-Forum Meet and greet in Würzburg

Das Seminarevent des Jahres 2015!



Es erwartet dich ein Wochenende der ganz besonderen Art. Du hast hier die Möglichkeit, dir aus den angebotenen Themen die auszusuchen, die zu dir passen. So steht tagsüber deiner ganz individuellen Weiterbildung nichts im Wege und abends kannst du dich gemeinsam mit den Teilnehmer_innen aus den anderen Workshops amüsieren.

Workshops beim ASJ-Forum:

• Systemisches Konsensieren

Für die, die gute Entscheidungen treffen wollen!

• Kreativseminar

Für die, die sich künstlerisch entfalten wollen!

• Cybermobbing - geht gar nicht!

Für die, die andere schützen wollen!

Für Leiter_innen von Kinder- und Jugendgruppen und interessierte Jugendliche

Beginn: 25. bis 27. September 2015

Anmeldeschluss: 15. August



Arbeiter-Samariter-Jugend

